Zeitschrift: Beiträge zur Statistik der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: - (1949)
Heft: 32

Artikel: Die Bevölkerung Berns und ihre Entwicklung in den letzten 100 Jahren
Autor: [s.n.]
Kapitel: I: Das Wachstum der Stadt Bern
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-866479

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

I. Teil

DAS WACHSTUM DER STADT BERN

1. Die Entwicklung der Einwohnerzahl

In der Zeit vom 18. bis 23. März 1850, also vor rund 100 Jahren, fand erstmals in der ganzen Schweiz eine Volkszählung nach einem einheitlichen Erhebungsverfahren statt. Sie diente vor allem dazu, die Vertreter der Kantone in den Nationalrat auf Grund genauer Bevölkerungszahlen bestimmen zu können. Der erste Nationalrat des neuen Bundesstaates war noch auf Grund der ungenauen und veralteten Erhebung des Jahres 1836, die sich über zwei Jahre erstreckt hatte, gewählt worden. Eine neue Zählung hatte sich der Bundesversammlung auch zur Festsetzung der kantonalen Truppenkontingente, zur Revision der Geldskala und im Hinblick auf die Regelung der Heimatlosenfrage aufgedrängt.

Dem Departement des Innern, unter dessen Leitung die erste eidgenössische Volkszählung durchgeführt wurde, stand der um die schweizerische Statistik hochverdiente Tessiner Bundesrat Stefano Franscini vor, der sich mit seinem dreibändigen, in den Jahren 1848 bis 1851 erschienenen Werk „Neue Statistik der Schweiz" ein schönes und bleibendes Denkmal seines staatsmännischen Wirkens geschaffen hat.

Die Volkszählung von 1850 stellte, trotz einigen Unklarheiten in der Instruktion, einen sehr großen Fortschritt in der Volkszählungsstatistik der Schweiz dar. Das Bundesgesetz vom 3. Februar 1860, das noch heute gültig ist, brachte eine gesetzliche Verankerung der Volkszählung, indem es in zehnjährigem Abstand Volkszählungen mit einem festgelegten Stichtag und der Anwendung von Haushaltungslisten anordnete. Seither erfolgten diese Zählungen mit zwei Ausnahmen — 1888 und 1941 — regelmäßig in zehnjährigem Turnus. Die Zählung, die 1890 hätte stattfinden sollen, wurde auf 1888 vorverlegt, um die Unterlagen für die Nationalratswahlen 1890 und die geplante staatliche Unfallversicherung zu erhalten. Die zehnte Zählung dagegen, die für 1940 vorgesehen war, wurde wegen der damaligen militärischen Lage (Mobilisation) um ein Jahr zurückgestellt.

Berns Einwohnerzahl betrug nach dem Ergebnis der Volkszählung von 1850, also vor rund 100 Jahren, 27 558. Aus früherer Zeit sind manche Angaben über die Zahl der Feuerstätten erhalten. Auch aus Tellbüchern lassen sich einige Zahlen über die Einwohner in früheren

Zeiten errechnen. Dr. Emil Welti, der bekannte Rechtshistoriker, hat auf Grund der Tellbücher der Stadt Bern vom Jahre 1448 für dieses Jahr eine Einwohnerzahl von 4996 oder rund 5000 Seelen ermittelt [1]). Im Jahre 1764 wurde im ganzen Gebiet der damaligen Republik Bern, gestützt auf einen Befehl der Regierung vom 15. Juni 1764, durch die Almosen-Revisions-Commission eine Volkszählung durchgeführt; sie ergab für die Stadt Bern 13 681 Bewohner; im Jahre 1830, ebenfalls nach einer bernischen Volkszählung, waren es deren 20 137.

Seit dem Jahre 1850, dem Zeitpunkt der ersten eidgenössischen Volkszählung, hat sich die Einwohnerzahl Berns wie folgt entwickelt (vgl. auch graphische Darstellung, Seite 13):

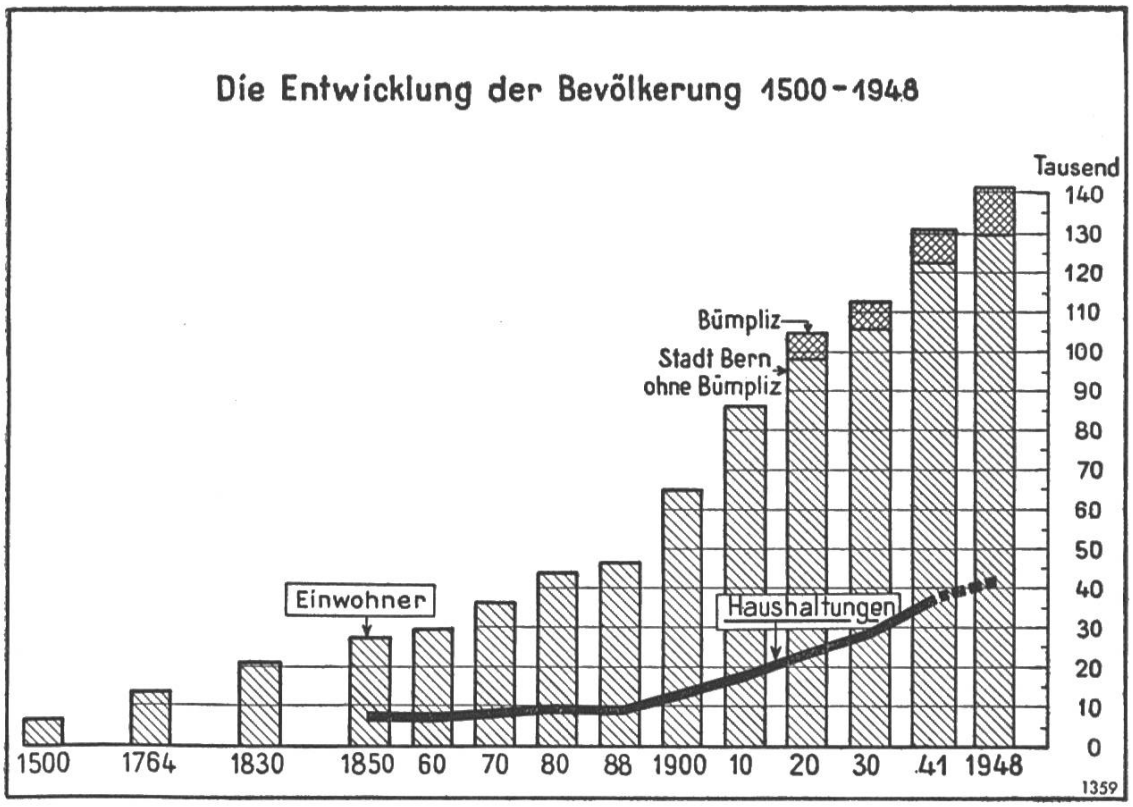
Die Entwicklung der Einwohnerzahl der Stadt Bern, 1850—1948

Jahr	Bern jeweiliges Stadtgebiet			Bümpliz [2])	Bern heutiges Stadtgebiet		
	Wohnbevölkerung	Durchschnittliche jährliche Zunahme seit der letzten Volkszählung			Wohnbevölkerung	Durchschnittliche jährliche Zunahme seit der letzten Volkszählung	
		Absolute Zahlen	Promillezahlen			Absolute Zahlen	Promillezahlen
1830	20 137						
1850	27 558	.	.	2112	29 670	.	.
1860	29 016	136	4,8	2034	31 050	128	4,3
1870	35 452	644	20,2	2096	37 548	650	19,2
1880	43 197	775	19,9	2546	45 743	820	19,9
1888	46 009	352	7,9	2596	48 605	358	7,6
1900	64 227	1518	28,2	3323	67 550	1579	27,8
1910	85 651	2142	29,2	5286	90 937	2339	30,2
1920	104 626	1237 [1])	14,0 [1])	[2])	104 626	1369	14,1
1930	111 783	716	6,6	[2])	111 783	716	6,6
1941	130 331	1686	14,0	[2])	130 331	1686	14,0
1948	141 820 [3])	1641	12,0	[2])	141 820 [3])	1641	12,0

[1]) Ohne Eingemeindung von Bümpliz.
[2]) Eingemeindung 1. Januar 1919: Wohnbevölkerung 6243.
[3]) Fortschreibung Ende 1948.

Während von 1850 bis 1860 die Bevölkerung Berns jährlich durchschnittlich nur um rund 5 ‰ zunahm, betrug das Wachstum von 1860 bis 1880 pro Jahr rund 20 ‰. Von 1880 bis 1888 ging die Zunahme

[1]) Archiv des historischen Vereins des Kantons Bern, Bd. 33, Heft 2, S. 455, Bern 1936.



wieder auf rund 8 ‰ jährlich zurück. Von 1888 bis 1910 dagegen nahm die Wohnbevölkerung der Stadt im Jahr um nahezu 30 ‰ zu.

In das siebente Volkszählungsjahrzehnt fällt die erste und bis jetzt einzige Eingemeindung, die auf 1. Januar 1919 erfolgt ist; sie betraf die Grenzgemeinde Bümpliz mit 6243 Einwohnern. Die unterste Stufe der „Großstadt", nämlich das erste Hunderttausend, hatte Bern erstmals im Oktober 1917 (31. Oktober: 100 270), also bereits vor der Eingemeindung von Bümpliz erreicht und dann endgültig nach der Eingemeindung am 1. Januar 1919 überschritten.

Im Jahrzehnt 1920 bis 1930 weist Bern eine schwache Bevölkerungszunahme von nur 6,6 ‰ im Jahresdurchschnitt und in der letzten Volkszählungsperiode — 1930/1941 — eine solche von durchschnittlich 14,0 ‰ auf.

Überblickt man die Bevölkerungsentwicklung unserer Stadt in den letzten hundert Jahren, so dürfte diese vor allem durch die Wahl Berns zur Bundesstadt und zum Sitz verschiedener internationaler Behörden zustande gekommen sein. Einen entscheidenden Einfluß hatte auch der Anschluß an den Eisenbahnverkehr (1857 Eröffnung der Linie

Olten—Bern bis zum provisorischen Bahnhof auf dem Wyler, 15. November 1858 Inbetriebnahme des Bahnhofs Bern, Eröffnung der Thuner Linie 1859, Freiburger Linie 1860, Bieler und Langnauer Linie 1864) und die Überbrückung der Aare im Süden (Kirchenfeldbrücke 1881—1883), und im Norden (Kornhausbrücke 1895—1898).

Von der größten Bedeutung für Berns Entwicklung war die Einführung der Straßenbahn, die in das Jahr 1890 fällt, die Erschließung der nähern Umgebung durch den Ausbau des Eisenbahnnetzes bald nach der Jahrhundertwende (Bern—Neuenburgbahn 1901, Gürbetalbahn 1902, Schwarzenburgbahn 1907) und der Bau von Vorortsbahnen (Bern—Muri—Worbbahn 1898, Bern—Zollikofen-Bahn 1912, Worblentalbahn 1915). Im Jahre 1913 wurde das letzte Teilstück der Lötschbergbahn (Kandersteg—Brig) eröffnet, wodurch Stadt und Kanton Bern an eine weitere internationale Verkehrsader (Bern—Lötschberg—Simplon) angeschlossen wurden.

Im übrigen fällt Berns Hauptentwicklung im 19. Jahrhundert mit der großen industriellen Welle zusammen, die nach dem Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 auch in unserem Lande einsetzte und aus dem schweizerischen Agrarstaat einen Industriestaat machte. Sie schuf allenthalben den Grund für den steigenden Wohlstand, ließ gleichzeitig aber auch die sozialen Lasten der Stadt anschwellen.

Es ist nicht uninteressant, sich zu vergegenwärtigen, in welchem Größenverhältnis die vier heute größten Schweizerstädte seinerzeit zueinander standen. Zürich zählte vor ungefähr 100 Jahren — 1850 — 17 040, Basel 27 313, Bern 27 558 und Genf 31 238 Einwohner. Mit den heute eingemeindeten Vororten wies Zürich allerdings schon damals 41 690 Einwohner auf.

Über das Wachstum der Einwohnerzahl Berns in den letzten Jahren im Vergleich zu jenem der Städte Zürich, Basel und Genf gibt die folgende Zahlenübersicht Aufschluß.

Jahresende	Bern	Zürich	Basel-Stadt	Genf
		Wohnbevölkerung		
1939	124 953	333 984	162 144	123 530
1948	141 820	382 944	180 185	148 640
		Bevölkerungszunahme		
Absolute Zahlen	16 867	48 960	18 041	25 110
Prozentzahlen	13,5	14,7	11,1	20,3

Berns Bevölkerungswachstum war demnach im letzten Jahrzehnt ein ähnliches wie jenes von Zürich und Basel-Stadt. Mit ihren rund 142 000 Einwohnern wird unsere Stadt die in der kommunalpolitischen Literatur als ideal bezeichnete Größe von 150 000—160 000 Einwohnern bald erreicht haben. Wenn es richtig ist, daß eine solche Stadt am besten zu verwalten ist, so kann kein Interesse an einem wesentlichen Wachstum über diese Grenze hinaus bestehen. Bern kennt, wie Stadtpräsident Dr. E. Bärtschi in seinem Jubiläumsartikel „Die Stadt Bern in der Zeit des Bundesstaates" („Bund" Nr. 413, 1941) ausführte, keinen Großstadtehrgeiz.

Die Bundesstadt gliederte sich bis zum Jahre 1919 in 5 Stadtteile; seit 1. Januar 1919 werden 6 Stadtteile unterschieden. Die Entwicklung ihrer Einwohnerzahl 1880—1948 wird in der nachstehenden Übersicht gezeigt.

Die Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Stadtteilen, 1880—1947

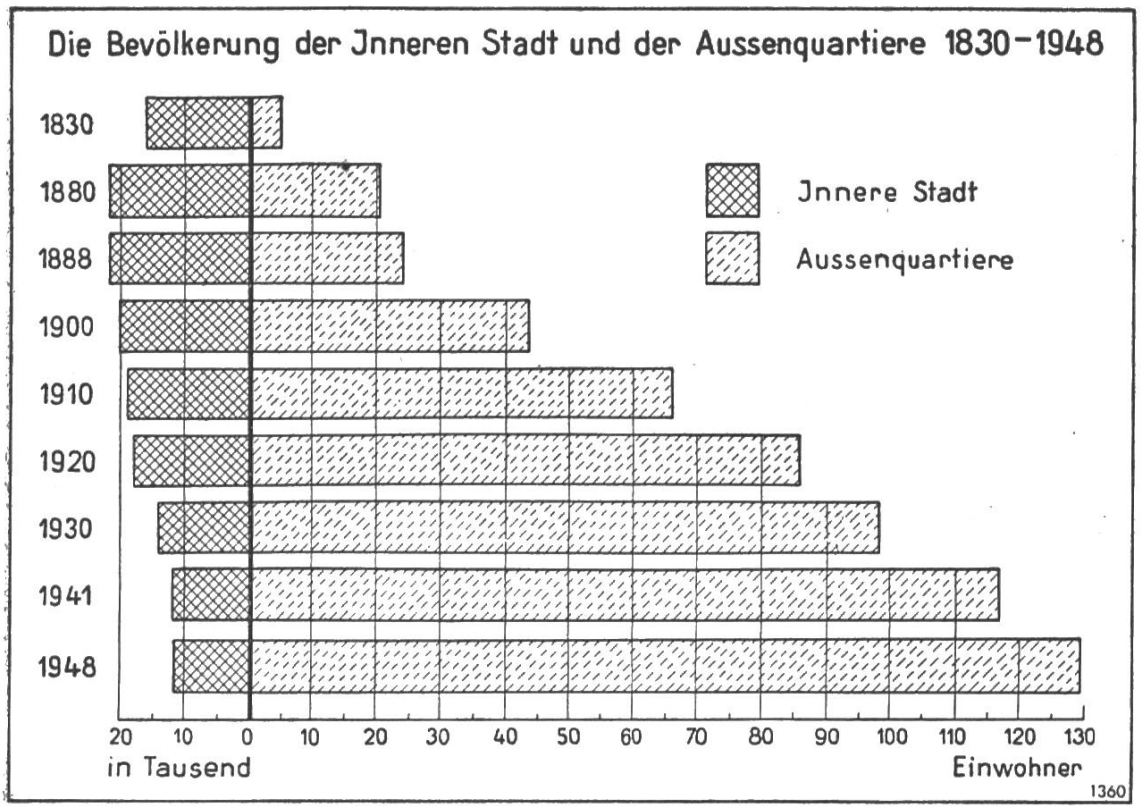
Jahr	Innere Stadt	Länggasse	Mattenhof	Kirchenfeld	Breitenrain	Bümpliz	Stadt Bern
1880	22 154	7 463	5 923	1 941	5 716	.	43 197
1888	22 138	8 293	7 008	2 069	6 501	.	46 009
1900	20 354	13 395	13 356	4 903	12 219	.	64 227
1910	19 184	16 216	20 542	9 044	20 665	.	85 651
1920	18 753	17 621	24 787	11 660	25 249	6 556	104 626
1930	14 141	19 532	28 314	15 726	26 182	7 888	111 783
1941	12 976	23 733	33 894	18 727	32 178	8 823	130 331
1948 [1])	12 000	24 180	37 410	21 270	34 960	12 000	141 820

[1]) Fortschreibung Ende 1948.

Am stärksten gewachsen sind die Stadtteile Kirchenfeld, Mattenhof und Breitenrain.

Interessant ist in diesem Zusammenhang die Entwicklung der Wohnbevölkerung in der Altstadt im Vergleich zu jener in den Außenquartieren. Im Jahre 1830 wohnten von den 20 137 Einwohnern Berns 16 049 oder 79,7% in der Altstadt und nur 4088 oder 20,3% in den Außenquartieren. Demgegenüber hatten nach der Fortschreibung Ende 1948 von den 141 820 Einwohnern 129 820 oder 91,5% ihre Wohn-

stätte in den Außenquartieren. Diese Zahlen veranschaulichen, gleich wie die nachfolgende graphische Darstellung, eindeutig die Citybildung in Bern, die Umwandlung der Inneren Stadt aus einem Wohn- zu einem Geschäfts- und Büroviertel.



Die Flucht aus der Inneren Stadt wird auch durch folgende Prozentzahlen deutlich:

Von je 100 Einwohnern wohnten

	1880	1900	1920	1930	1951	1948
in der Inneren Stadt ..	51,3	31,7	17,9	12,7	10,0	8,5
in den Außenquartieren	48,7	68,3	82,1	87,3	90,0	91,5
Stadt Bern	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

In der folgenden Übersicht sind die 5 bzw. 6 Stadtteile noch nach Fläche und Bevölkerungszahl und Bevölkerungsdichte 1880 und 1941 aufgeteilt.

Je Hektar Fläche ist trotz der rückläufigen Bevölkerungszahl die Bevölkerungsdichte mit rund 158 in der Inneren Stadt am größten.

Fläche, Wohnbevölkerung und Bevölkerungsdichte der Stadt Bern nach Stadtteilen, 1880 und 1941

Stadtteile	Fläche in ha 1941		Wohnbevölkerung		Zu- oder Abnahme 1880—1941		Bevölkerungsdichte 1941 je ha ohne Wald
	überhaupt	ohne Wald	1880	1941	Absolute Zahlen	Prozentzahlen	
Innere Stadt	82	82	22 154	12 976	-9 178	-41,4	158,2
Länggasse	1134	390	7 463	23 733	16 270	218,0	60,9
Mattenhof	678	454	5 923	33 894	27 971	472,2	74,7
Kirchenfeld	616	550	1 941	18 727	16 786	864,8	34,0
Breitenrain	615	554	5 716	32 178	26 462	462,9	58,1
Bümpliz [1])	2040	1411	2 546	8 823	6 277	246,5	6,3
Stadt Bern [2])	5165	3441	45 743	130 331	84 588	184,9	37,9

[1]) Eingemeindung 1. Januar 1919.
[2]) Heutiges Stadtgebiet.

Sie ist viermal so groß als im Berner Stadtdurchschnitt. Im Kirchenfeldquartier trifft es 34 und in Bümpliz bloß rund 6 Einwohner auf 1 Hektar.

Vergleichen wir kurz das Wachstum der Bevölkerung Berns mit demjenigen des Kantons, so zeigt sich in den einzelnen Volkszählungsperioden eine gewisse Ähnlichkeit. Der Unterschied besteht einzig im Aus-

Die Entwicklung der Einwohnerzahl des Kantons Bern, 1850—1941

Jahr	Einwohnerzahl	Durchschnittliche jährliche Zunahme	
		Absolute Zahlen	Promillezahlen
1850	458 301	.	.
1860	467 141	829	1,8
1870	501 501	3436	7,4
1880	530 411	2891	5,0
1888	536 679	783	1,5
1900	589 433	4396	7,8
1910	645 877	5645	9,2
1920	674 394	2852	4,3
1930	688 774	1438	2,1
1941	728 916	3649	5,2

maß, indem die Stadtbevölkerung aus naheliegenden Gründen größere Zuwachsquoten aufweist als der Kanton. Auch beim Kanton war in den Jahren 1860 bis 1880 eine lebhaftere Entwicklung mit einer durchschnittlichen jährlichen Zunahme von 6,4 ‰ festzustellen, die in den Jahren 1880 bis 1888 auf ein Minimum von 1,5 ‰ zurückging. Der Kanton verzeichnet, wie die Stadt, in den Jahren 1888—1910 mit 8,5 ‰ die stärkste Zunahme. In der letzten Volkszählungsperiode 1930—1941 beträgt die Zunahme im Kanton 5,2 ‰, in der Stadt 14,0 ‰.

2. Die Art des Bevölkerungswachstums

Seit dem Jahre 1850 hat Bern um rund 110 000 Seelen zugenommen. Wenn man dieses für bernische Verhältnisse beträchtliche Wachstum richtig beurteilen will, ist es nötig, sich darüber klar zu werden, inwieweit es durch Geburtenüberschuß, Zuzugsüberschuß oder Eingemeindung entstanden ist. Für den Zeitraum von 1881 bis 1948 — also für die letzten 67 Jahre — kann darauf eine zahlenmäßige Antwort erteilt werden (vgl. auch die graphische Darstellung Seite 19).

Geburten- und Zuzugsüberschuß in der Stadt Bern, 1880—1947

Volkszählungsperiode	Anfangsbevölkerung	Zunahme			Endbevölkerung	Von der Zunahme entfallen in % auf	
		Geburtenüberschuß	Zuzugsüberschuß	überhaupt		Geburtenüberschuß	Zuzugsüberschuß
1880—1888 ...	43 197	1 929	883	2 812	46 009	68,6	31,4
1888—1900 ...	46 009	6 857	11 361	18 218	64 227	37,6	62,4
1900—1910 ...	64 227	8 622	12 802	21 424	85 651	40,2	59,8
1910—1920 ...	85 651	5 346	7 386	12 732[1])	104 626	42,0	58,0
1920—1930 ...	104 626	4 573	2 584	7 157	111 783	63,9	36,1
1930—1941 ...	111 783	2 793	15 755	18 548	130 331	15,1	84,9
1941—1948[2]) ..	130 331	7 620	3 869	11 489	141 820[2])	66,3	33,7
Zusammen	.	37 740	54 640	92 380	.	40,9	59,1

[1]) Dazu Eingemeindung von Bümpliz: 1. Januar 1919 6243 Einwohner.
[2]) 1948 Fortschreibung.

s. a. Bruschweiler S. 24 ff

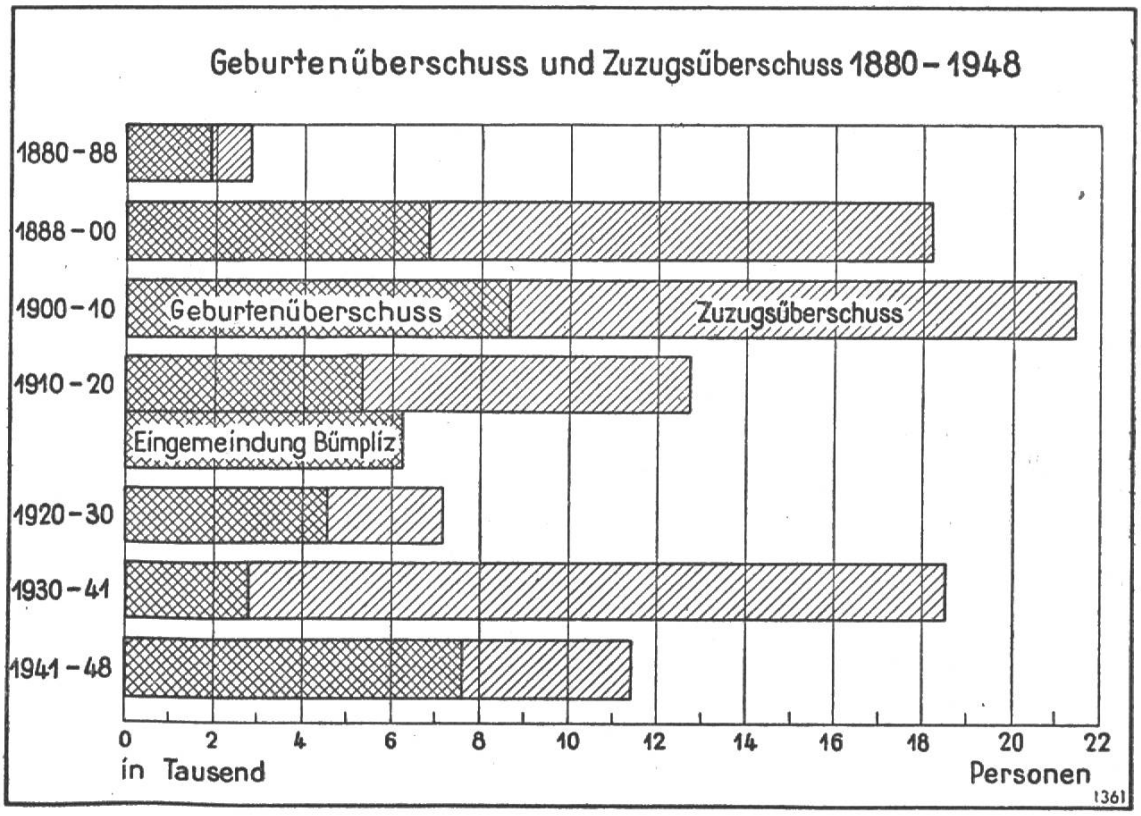
Von der Gesamtzunahme Berns um 92 380 Köpfe in diesen 67 Jahren (ohne die Eingemeindung von Bümpliz) entfallen auf den Geburten-

überschuß 37 740 oder 40,9% und auf den Zuzugsüberschuß 54 640 oder 59,1%.

Der Anteil des Mehrzuzuges war im Zeitraum 1930—1941 am stärksten; er betrug 84,9%. In der Zeit des größten Wachstums der Stadt — 1888 bis 1910 — belief er sich auf durchschnittlich 61,1%. Einzig in den Jahren 1880—1888 und 1920—1930 überwog mit 68,6 bzw. 63,9 % der Anteil des Geburtenüberschusses.

Erst in den letzten Jahren, 1941—1948, hat Bern wiederum eine aktive natürliche Bevölkerungsbilanz: Geburtenüberschuß 7620 Köpfe oder 66,3% und Zuzugsüberschuß 3869 Köpfe oder 33,7%.

Zur Bevölkerungsvermehrung durch Geburten- und Zuzugsüberschuß kommt im Zeitraum 1911—1920 noch die Eingemeindung von Bümpliz am 1. Januar 1919 mit 6243 Einwohnern hinzu.



Im Kanton Bern war von 1870 bis 1930 ausschließlich der Geburtenüberschuß an der Bevölkerungszunahme beteiligt. Während dieses ganzen Zeitraumes erfolgte eine starke Abwanderung, die den Geburtenüberschuß um etwa die Hälfte ausglich. Einzig in der letzten Volks-

zählungsperiode — 1931 bis 1941 — ist neben einem Geburtenüberschuß von 4,9 ‰ ein kleiner Zuzugsüberschuß festzustellen.

Geburten- und Zuzugsüberschuß im Kanton Bern im Jahresmittel 1880—1941

Zählperiode	Absolute Zahlen: Geburtenüberschuß	Absolute Zahlen: Zuzugsüberschuß	Absolute Zahlen: Gesamtzunahme	Auf 1000 Einwohner: Geburtenüberschuß	Auf 1000 Einwohner: Zuzugsüberschuß	Auf 1000 Einwohner: Gesamtzunahme
1880—1888	5783	—5000	783	10,9	—9,4	1,5
1888—1900	6721	—2325	4396	12,0	—4,2	7,8
1900—1910	7890	—2245	5645	12,8	—3,6	9,2
1910—1920	5667	—2815	2852	8,6	—4,3	4,3
1920—1930	5316	—3878	1438	7,8	—5,7	2,1
1930—1941	3414	235	3649	4,9	0,3	5,2

Für die Stadt Bern lauten die entsprechenden Promillezahlen:

Zählperiode	Geburtenüberschuß	Zuzugsüberschuß	Gesamtzunahme
	auf 1000 Einwohner im Jahresmittel		
1880—1888	5,5	2,1	7,6
1888—1900	10,3	17,5	27,8
1900—1910	11,5	18,7	30,2
1910—1920	5,5	8,6	14,1
1920—1930	4,3	2,3	6,6
1930—1941	1,9	12,1	14,0

3. Die bewohnten Häuser und die Haushaltungen

Aus methodisch-technischen Gründen, vor allem zur genauen Erfassung der Volkszahl, wird bei den Volkszählungen auch die Zahl der bewohnten Gebäude ermittelt. Dies ermöglicht die Feststellung der sogenannten Behausungsziffer, des Verhältnisses der Einwohnerzahl zur Zahl der bewohnten Häuser. Die Volkszählung vom 1. Dezember 1941 ergab für die Stadt Bern 10 868 bewohnte Häuser, für den Kanton 105 603. Die Behausungsziffer beträgt hiernach für die Stadt Bern 12,0 und für den Kanton 6,9.

Was die Zahl der Haushaltungen anbelangt, wurden am 1. Dezember 1941 in der Stadt Bern 38 208 und im Kanton Bern 190 267 gezählt. Dabei ist unter Haushaltung in der Volkszählungsstatistik die

Gesamtheit der zu einer wohn- und hauswirtschaftlichen Gemeinschaft vereinigten Personen zu verstehen. Familie und Haushaltung sind somit nicht identische, wohl aber in engerem Zusammenhange stehende Begriffe. Die Volkszählung unterscheidet drei verschiedene Arten von Haushaltungen:

1. Einzelhaushaltungen
2. Familienhaushaltungen
3. Anstaltshaushaltungen

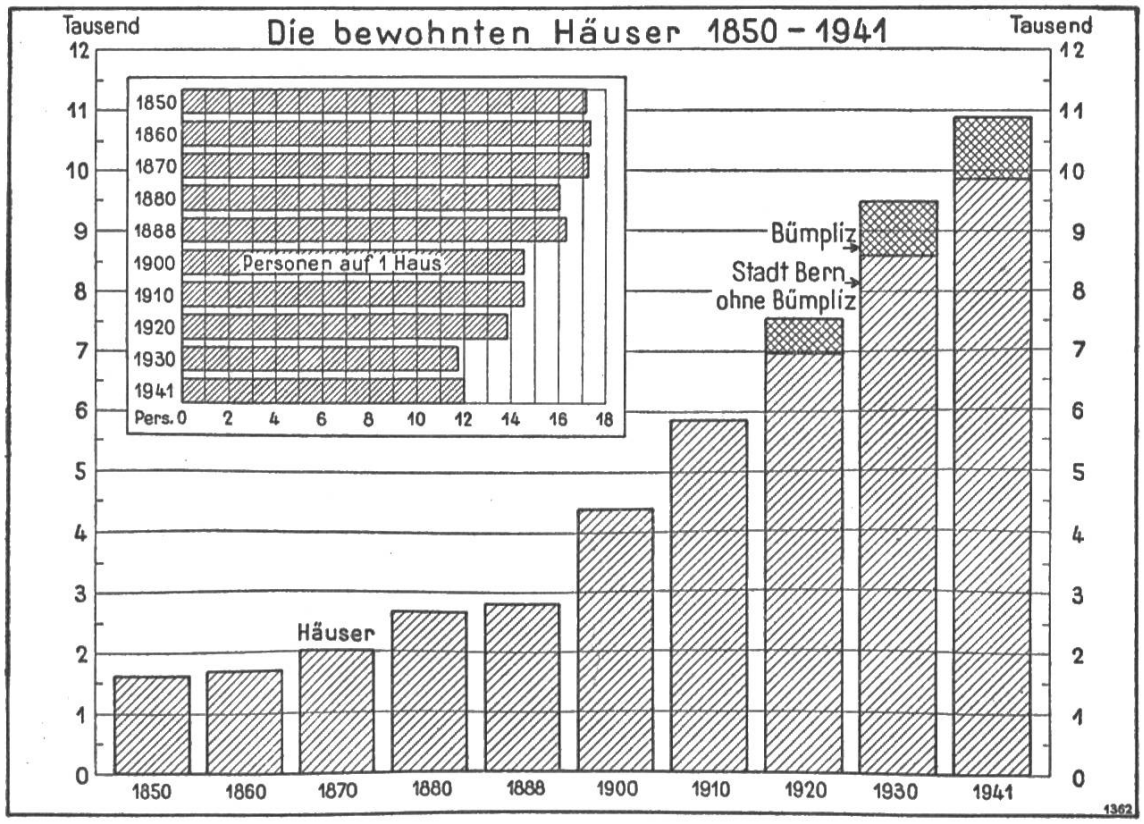
Die vorstehenden Zahlen schließen sämtliche drei Haushaltungsarten ein. Eine getrennte Bearbeitung ist vom Eidgenössischen Statistischen Amte für das Jahr 1941 bis jetzt noch nicht veröffentlicht worden, ebensowenig eine Gliederung der Haushaltungen nach der Kopfzahl, die hinsichtlich der Familienhaushaltungen ganz besonders wertvoll wäre. Seit dem Jahre 1850 hat sich die Zahl der bewohnten Häuser und der Haushaltungen folgendermaßen entwickelt:

Die bewohnten Häuser und die Haushaltungen in der Stadt Bern, 1850—1941

Zähljahr	Bewohnte Häuser	Haushaltungen	Haushaltungen pro Haus	Bewohner pro	
				Haus	Haushaltung
1850	1 600	5 711	.	.	4,83
1860	1 667	6 148	3,69	17,4	4,72
1870	2 051	7 137	3,48	17,3	4,97
1880	2 688	8 973	3,34	16,1	4,81
1888	2 800	9 931	3,54	16,4	4,63
1900	4 385	13 917	3,17	14,6	4,62
1910	5 855	18 926	3,23	14,6	4,53
1920	7 516	23 957	3,19	13,9	4,37
1930	9 472	29 328	3,10	11,8	3,81
1941	10 868	38 208	3,52	12,0	3,41

Die Zahl der bewohnten Gebäude hat in der Stadt Bern seit 1860 um 551,9%, die der Haushaltungen um 521,5% und die Zahl der Einwohner um 349,2% zugenommen. Für den Kanton Bern ergeben sich folgende Zuwachszahlen: Bewohnte Häuser 83,2%, Haushaltungen 106,5%, Einwohner 56,0%. Die Zunahme der Haushaltungen ist so-

mit in Stadt und Kanton Bern eine weit stärkere als jene der Einwohner. Die Behausungsziffer belief sich in der Stadt am 1. Dezember 1941 auf 12,0 gegen 17,4 im Jahre 1860; im Kanton beträgt sie 6,9 bzw. 8,1. Während in der Stadt am 1. Dezember 1941 3,52 und im Jahre 1860 3,69 Haushaltungen pro Haus gezählt wurden, sind die Ziffern für den Kanton 1,80 bzw. 1,60. Es wäre jedoch falsch, etwa an Hand der höhern Ziffern über die durchschnittliche Zahl der Haushaltungen pro Haus oder gar auf Grund der Behausungsziffern der Stadt auf schlechtere Wohnverhältnisse gegenüber dem Lande zu schließen. Auf dem Lande ist das Einfamilienhaus (Bauernhaus), in der Stadt das Mehrfamilien- und das Wohn- und Geschäftshaus vorherrschend. Es ist daher klar, daß durchschnittlich pro Haus auf dem Lande weniger Haushaltungen und Einwohner vorhanden sind als in der Stadt, in industriellen Gegenden mehr als in rein landwirtschaftlichen. Für die Beurteilung der Wohnverhältnisse sind daher beide Meßzahlen ungeeignet. Diesem besonderen Zwecke dient eine andere Meßzahl, die sogenannte Wohndichte, welche die Zahl der Personen pro Wohnraum angibt und die bekanntlich durch besondere Wohnungszählungen festgestellt wird.



Hier dürfen einige Meßzahlen, die anläßlich der Wohnungszählung von 1920 ermittelt wurden, eingefügt werden. Durchschnittlich kamen auf einen Wohnraum Personen:

Gemeinde	Wohndichte	Gemeinde	Wohndichte
Bern	1,2	Muri	1,1
Biel	1,2	Zollikofen	1,4
Thun	1,2	Langnau	1,2
Burgdorf	1,2	Büren	1,4
Langenthal	1,1	Heimberg	1,6
Bolligen	1,6	Oberburg	1,5
Bremgarten	1,8	Moosseedorf	1,4
Köniz	1,5	Worb	1,3

Danach sind in den Städten und großen Dörfern wie Langenthal und Langnau die Wohnverhältnisse, an der Wohndichte gemessen, eher

Die Zahl der Häuser und Haushaltungen der Stadt Bern nach Stadtteilen, 1870—1941

Zähljahr	Innere Stadt	Länggasse	Mattenhof	Kirchenfeld	Breitenrain	Bümpliz	Stadt Bern
	Bewohnte Häuser						
1870	1206	246	267	123	209	.	2 051
1888	1194	584	469	126	427	.	2 800
1900	1209	1004	959	457	756	.	4 385
1910	1165	1193	1420	943	1134	.	5 855
1920	1185	1338	1780	1211	1399	603	7 516
1930	1087	1634	2449	1758	1679	865	9 472
1941	1053	1861	2747	2117	2060	1030	10 868
	Haushaltungen						
1888	5119	1760	1 364	302	1386	.	9 931
1900	4856	2901	2 710	883	2567	.	13 917
1910	4530	3663	4 392	1996	4345	.	18 926
1920	4371	4232	5 610	2760	5590	1394	23 957
1930	3842	5319	7 446	4153	6699	1869	29 328
1941	3941	7015	10 308	5436	9188	2320	38 208

günstiger als auf dem Lande. Seither ist die Wohndichte in der Stadt Bern weiter gesunken. Sie betrug 1930 noch 1,01 und 1941 sogar nur 0,96.

Die durchschnittliche Zahl der Haushaltungsmitglieder belief sich in der Stadt Bern am 1. Dezember 1941 auf 3,41 gegen 4,83 im Jahre 1850 (Kanton Bern 1941: 3,83, 1850: 5,25). In der fortwährenden Verkleinerung der Haushaltungen spiegelt sich hauptsächlich der Geburtenrückgang, der zu Beginn dieses Jahrhunderts eingesetzt hat.

Über die Entwicklung der Zahl der Häuser und Haushaltungen nach Stadtteilen gibt die vorstehende Übersicht Auskunft.